

## Skulpturen, Grafiken und jetzt Malerei



Vom Schwarz seiner Kaltnadelradierungen zur Malerei in leuchtenden Acrylfarben: afrikanische Masken, Landschaften, Feuer, Hunde, Fische und Aquarien – „die Transparenz von Wasser und Glas fasziniert mich“ –, Mobiliar, Matratzen und Melonen, integriert in Kohle- oder Tuschelinien, die seinen Bildern Perspektive, Raum und Halt geben. Jürgen Stimpfig ist seit jeher für Überraschungen gut. Sein künstlerisches Potenzial erlaubt es ihm, sich immer wieder in neuen Kunstformen und -techniken zu beweisen.

Der gebürtige Heidenheimer studierte zwei Jahre in Wien an der Hochschule für angewandte Kunst und vier Jahre in Paris an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts Bildhauerei. Nach dem Studium widmete er sich jahrelang erfolgreich der Kaltnadelradierung. „Sie ist im Grunde auch eine bildhauerische Geschichte, denn man ritzt dabei mit dem Stichel eine Kupferplatte ein. Der Reiz dabei ist der Widerstand des Materials.“ Ausstellungen in Paris, Freiburg, Düsseldorf, Sapporo und anderen Städten reihten sich aneinander, dazwischen immer

wieder Heidenheim. In seinem Atelier in der WCM (1990-2001) entstanden Grafiken, Zeichnungen, Skulpturen. Arbeiten, für die er mehrere Preise erhielt, zwei in Paris, 1995 den Lucas-Cranach-Sonderpreis.

Im Rahmen des Bildhauersymposiums realisierte Jürgen Stimpfig 2001 zusammen mit Maier-Glas die Installation „passagère in vitro“ – sandgestrahlte Glasscheiben mit Wortfetzen ersetzten die Schaufenster diverser Heidenheimer Geschäfte. Auch wenn dies viel Aufmerksamkeit erregte, wurde es zu einer Art Wendepunkt. „Mit einer Installation ist man von vornherein als zeitgenössischer Künstler akzeptiert, das war mir irgendwie zu risikolos. Es fehlte mir der Atelierstaub. Ich musste wieder meiner figürlichen Arbeit nachgehen.“

Der Neueinstieg war nichts geringeres als ein Picasso-Porträt. „Es entstanden 40 Porträts, von denen fünf okay waren.“ Okay? Jürgen Stimpfig erhielt dafür 2003 den Prix Paul-Louis Weiller, den Porträtpreis der Académie des Beaux Arts. Das Preisgeld erlaubte es ihm, 2003 wieder nach Paris zu gehen. Vor etwa vier Jahren mietete er sich in Clichy, Heidenheims Partnerstadt und ein Vorort von Paris, ein Atelier, in dem er, wie er selbst sagt, nun hektisch malt. Und sporadisch an Skulpturen, „meist aus Gips“, arbeitet. Die Malobsession begann für Jürgen Stimpfig mit einem Job bei der Stadt Paris im Rahmen eines großangelegten Kunstprojekts. „Ich bin Bildhauer, unterrichte aber in Malerei“, hatte er sich seinen Schülern vorgestellt. Und sich gefragt, was er ihnen vermitteln sollte, damit sie zu einer eigenen Bildsprache fanden. „Schließlich musste ich es selbst testen – seitdem male ich.“



**monz**  
plant. baut. koordiniert.

- Neubau
- Umbau
- Sanierung



Telefon +49. (0) 73 21. 95 39 -13  
Internet: <http://www.ucmonz.de>

